

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fachleute aus der Baupraxis haben neue Abläufe ausgetüftelt, um Aufträge kostengünstig und trotzdem in hoher Qualität anbieten zu können. Das neue Konzept heisst «Smart».

Wenn in der Schweiz zu teuer und vor allem zu aufwendig gebaut wird, so liegt das oft an der mangelnden Koordination. Selbst für kleinere Vorhaben bedarf es mindestens eines Dutzend Spezialisten und Handwerker, die sich auf der Baustelle manchmal buchstäblich auf die Füsse treten. Hier setzt das Modell «Smart» an, das der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) und der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) gemeinsam lanciert haben.\*

#### «Werkgruppen» als Ansprechpartner

Gemäss «Smart» kann die Koordination auf der Baustelle durch sogenannte «Werkgruppen» verbessert werden. Mehrere Firmen oder Handwerker schliessen sich zu einem virtuellen Unternehmen zusammen und offerieren gemeinsam eine ganze Arbeitsgattung – zum Beispiel den Aushub oder das Heizungssystem. Der Verantwortliche einer Werkgruppe ist für die Koordination zuständig. Das erleichtert zugleich die Arbeit des Planers oder Bauführers, da sich die Zahl der Ansprechpartner reduziert. Werkgruppen gewährleisten einen glatteren Ablauf und technische Verbesserungen.

«Wir versprechen uns sehr viel von «Smart». Wenn die Zusammenarbeit besser funktioniert, kann Geld gespart werden», unterstreicht SBV-Präsident Heinz Pletscher. Auf konkrete Zahlen will sich bis jetzt aber nie-



mand festlegen. «Planungsaufwand kann man sicher nicht einsparen. Aber wenn sich alle zusammenraufen, lässt sich ein Bau optimieren», meint SIA-Präsident Kurt Aellen. Dabei verspricht «Smart» nicht nur dem Bauherrn Vorteile, sondern auch der Bauwirtschaft. «Anstatt auf bessere Baupreise zu warten, müssen die Unternehmen Neuerungen einführen, um in der jetzigen Situation überhaupt Gewinne erzielen zu können», sagt SBV-Zentralsekretär Felix Schmid.

«Smart» setzt bei einem weiteren Schwachpunkt des bisher gängigen Planungs- und Bauprozesses an: den Zielvorgaben. In der üblichen Praxis fahren nicht selten schon die Baumaschinen auf, bevor sich Bauherr und Planer wirklich darüber verständigt haben, wie das Bauwerk im Detail aussehen, für wen es welchen Nutzen bringen soll. Die Folge sind Leerläufe und vor allem unwirtschaftliche Projekte. Der Zielvereinbarung wird mit «Smart» daher wesentlich mehr Gewicht eingeräumt. In diesem Modell wird überdies die Aufklärungspflicht des Planers unterstrichen. Der Planer «ist bestrebt, die Kompetenz des Bauherrn zu erhöhen und damit Kosten zu sparen», heisst es im Buch «Bauen nach Smart». Eine präzisere Zielvereinbarung fordert allen Beteiligten mehr ab, auch dem Auftraggeber. Die Denkarbeit zu Beginn kann indes bedeuten, dass ein Projekt schon frühzeitig wieder ab-

geblasen wird, wenn es als unwirtschaftlich oder als unrealistisch eingestuft wird.

#### Mehr Partnerschaft auf dem Bau

Andererseits sieht «Bauen nach «Smart» Kostengarantien bzw. Kostendach, klare Regelungen der Verantwortung, aber auch eine neue Kultur der partnerschaftlichen Zusammenarbeit vor. So schreibt etwa der Planer den ausführenden Handwerkern nicht mehr jede Schraube und jede Fuge im Detail vor; stattdessen haben die beteiligten Unternehmer mehr Spielraum, selbst nach den besten Lösungsmöglichkeiten zu suchen und ihr Fachwissen bereits in der Planung einzubringen. Dahinter verbirgt sich natürlich die Einsicht, dass heute selbst der beste Planer kaum noch über alle Details punkto Materialien und technischen Installationen auf dem laufenden ist.

Darüber hinaus soll «Smart» wohl auch ein Zeichen in der Bauwirtschaft setzen, wieder enger zusammenzurücken und zusammenzuarbeiten. Schliesslich wissen alle nur zu gut, dass es der ruinöse Preiswettbewerb in den letzten Jahren kaum zulies, Neues zu erforschen und es auszuprobieren. Und unter dem massiven Druck wurde auf den Baustellen nicht selten versucht, Auswege zum Nachteil anderer Beteiligter zu suchen, anstatt kooperativ zusammenzuarbeiten.

JÜRIG ZULLIGER

\* «Bauen nach Smart», 140 Seiten, Birkhäuser Verlag, Basel 1998. Das Buch enthält eine Konzeptanleitung, Muster- und Vertragsbeispiele.

## DIE VERBRAUCHSABHÄNGIGE

Transparent für Verwaltung und Bewohner gemäss dem Bundesmodell.



Einsatz modernster Geräte

- **Ablesung per Funk, ohne Wohnungsbetretung**
- **RAPP Kundo CH 1800 mit 10-Jahresbatterie**

Gerliswilstrasse 42  
6020 Emmenbrücke  
Tel. 041/260 91 21

Hochstrasse 100  
4018 Basel  
Tel. 061/331 77 44

Erlenauweg 5  
3110 Münsingen  
Tel. 031/721 25 00

Oerlikonerstr. 38  
8057 Zürich  
Tel. 01/312 32 40

**RAPP**  
**WÄRMETECHNIK AG**